

Zwischen Geheimrat Kehr und Dr. Bock hat zweifellos ein Meinungsaustausch über Fragen des Deutschen Historischen Instituts in Rom stattgefunden, wie dies auch der Brief des Geheimrats Kehr an Dr. Bock vom 6. August 1940 ergibt. Wenn Dr. Bock die Auffassung Geheimrat Kehrs, daß eine organisatorische Neuordnung des Instituts erfolgen müsse, teilt, so kann mir dies allein zu dienstlichen Maßnahmen gegen ihn keinen Anlaß geben, ohne daß ich damit hier zu der Frage organisatorischer Änderungen Stellung nehmen will. Daß Dr. Bock persönliche, gegen Sie gerichtete Ziele verfolge, vermag ich nicht festzustellen, ebensowenig, daß er an der oben erwähnten Denkschrift beteiligt ist oder auch nur von dieser vor ihrer Übergabe an Ministerialrat Frey Kenntnis gehabt habe. Auch hat er nach meinen Feststellungen keine Schritte in der Richtung, daß er an Ihrer Stelle Direktor des Instituts würde, unternommen oder unterstützt. Wenn Geheimrat Kehr einen solchen Vorschlag macht, so kann daraus schwerlich Dr. Bock ein Vorwurf gemacht werden.

Dr. Bock stellt auch entschieden in Abrede, wegen Verleihung der Stelle des I. Sekretars irgendwie bei Ihnen vorstellig geworden zu sein. Er habe lediglich angeregt, daß er statt der Bezeichnung II. Sekretar die Bezeichnung Sekretar führe, da die Stelle des I. Sekretars nicht besetzt, also tatsächlich nur ein Sekretar vorhanden sei; die Bezeichnung II. Sekretar werde seiner Stellung und damit auch der Bedeutung des Instituts nicht gerecht, da unter dieser Bezeichnung in Rom entsprechend den Verhältnissen an anderen Instituten in Rom die Bürokratie des geschäftsführenden Leiters verstanden werde.

Den Grund für die zwischen Ihnen und Dr. Bock bedauerlicherweise aufgetretene Spannung vermag ich nur in sachlichen Meinungsverschiedenheiten zu sehen. Zu den von Ihnen - allerdings ohne nähere Angaben - genannten Fällen, in denen Dr. Bock Ihre Weisungen nicht befolgt habe, macht Dr. Bock für sein Verhalten sachliche Gründe, die sich aus den besonderen Verhältnissen in Rom ergeben sollen, geltend, die auch Ihnen bekannt sein dürften. Von einer weiteren Nachprüfung und einer Stellungnahme zu diesen zum Teil schon lange zurückliegenden Fällen sehe ich ab. Ich muß Ihnen und Dr. Bock gegenüber der Erwartung Ausdruck geben, daß derartige sachliche Differenzen künftig zwischen Ihnen und Dr. Bock in der gebotenen Weise geklärt werden und daß alle etwaigen persönlichen Gegensätze, vor allem während des Krieges, im Interesse